

# Zurstraßen ist Spitzenkandidat

**Schönberg (gb)** Der SPD-Ortsverein Schönberg hat auf einer Mitgliederversammlung seine Kandidaten für die Kommunalwahl nominiert. Im Wahlkreis 1 (Mitte) kandidieren Wolfgang Mainz und Wilfried Zurstraßen, im Wahlkreis 2 (Ost) Moritz Keppel und Antje Klein, im Wahlkreis 3 (Süd) Heike Dziuba und Klaus Stelck, im Wahlkreis 4 (Südwest) Dieter Schimmer und Kerstin Thomsen, im Wahlkreis 5 (Nord) Rainer Kruse und Hildegard Buchenau.

Die Listenaufstellung von 1 bis 10 nennt Wilfried Zurstraßen, Antje Klein, Wolfgang Mainz, Hildegard Buchenau, Dieter Schimmer, Kerstin Thomsen, Moritz Keppel, Heike Dziuba, Klaus Stelck und Rainer Kruse. Ab Platz 11 folgen Bettina Heiderhoff, Bengt Wagner, Brigitte Engler, Uwe Kassler, Ingrid Schweder, Horst Wegner, Peter Domeier, Roswitha Nazareth, Eckhard Bulbeck und Dieter Winkler. Im Vorwege war Wilfried Zurstraßen, der scheidende Bürgermeister (er gibt sein Amt am 1. Mai an Dirk Osbahr ab), gebeten worden, als Spitzenkandidat und Bürgervorsteher zur Verfügung zu stehen, wenn die SPD wieder stärkste Fraktion wird. Die Mitglieder dankten ihm für seine Bereitschaft, sich weiter für Schönberg zu engagieren.

Antje Klein, derzeit stellvertretende Bürgermeisterin, wertete die Listenaufstellung mit fünf neuen Kandidaten und fünf bewährten Gemeindevertretern als „hervorragende Mischung aus Erfahrung, Kompetenz und Erneuerung. „Die Quote ist erfüllt, vier Frauen und sechs Männer besetzen die Plätze“, so Antje Klein, „Jung und Alt sind vertreten in einem

Spektrum von 22 bis 68 Jahren, außerdem sind viele verschiedene Berufe dabei – von der Hauswirtschaftsleiterin über den Theologiestudenten bis zum Geschäftsführer, von der Bankkauffrau bis zum EDV-Berater.“

Unter dem Motto „Kontinuität und Erneuerung“ wolle die SPD-Fraktion das Bewährte fortsetzen und gleichzeitig Weichen stellen für eine weitere soziale und wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde“, fuhr Antje Klein fort, „zum Beispiel mit ausgewiesenen Fahrradwegen, dem Ausbau der Tagespflege und weiteren Krippenplätze, mehr Barrierefreiheit für Mobilitätsbehinderte, Fortsetzung der Kulturarbeit und einer Modernisierung der Fußgängerzone.

Dazu Wilfried Zurstraßen: „Schönberg hat sich verändert, was besonders in der Bildung, im ÖPNV und im Einzelhandel sichtbar wird. Wandel bedeutet Veränderung und Entwicklung. Dafür braucht man Kontinuität und Erneuerung, damit Schönberg sich den Herausforderungen einer sich verändernden Gesellschaft stellen kann und das bleibt, was sie ist: eine starke Gemeinde mit Zukunft.“

**PH:** Herr Zurstraßen, Sie sind am Wochenende zum Spitzenkandidaten der Schönberger Sozialdemokraten für die Kommunalwahl gewählt worden. Was hat Sie veranlasst, erneut anzutreten?

**Zurstraßen:** Zunächst erst einmal die Bitte meiner politischen Freunde, es noch einmal zu machen. Für mich war das auch eine Frage der Solidarität. Denn die SPD-Fraktion hat mich als Bürgermeister immer solidarisch unterstützt – und Solidarität ist keine Einbahnstraße.

**PH:** Aber da wird es ja wohl auch politische Gründe gegeben haben, oder?

**Zurstraßen:** Richtig. In den vergangenen mehr als zwei Jahrzehnten konnte für Schönberg eine Menge erreicht werden. Die Bandbreite reicht von der Ansiedlung neuer Betriebe bis zum Straßenbau, vom Bau der Seebücke bis zur Erschließung neuer Baugebiete, von neuen Kita-Plätzen bis zur Gemeinschaftsschule, von neuen Sporteinrichtungen bis zu Seniorenwohnanlagen und unsere Kulturarbeit ist zu Schönbergs Visitenkarte geworden. Schönberg ist zu einem modernen Unterzentrum und zur größten Tourismusgemeinde im Kreis Plön geworden. Ich möchte weiter mithelfen, dass diese positive Entwicklung fortgeführt wird.

**PH:** Schönberg ist in einer Umbruchsituation. Es zeichnen sich gegenwärtig eine ganze Reihe neuer Entwicklungen ab, von der gymnasialen Oberstufe bis hin zur Reaktivierung von Hein Schönberg. Hat das bei ihrer Entscheidung auch eine Rolle gespielt?

**Zurstraßen:** Na klar. Sowohl die gymnasiale Oberstufe als auch die Reaktivierung von Hein Schönberg haben eines gemeinsam: Sie bieten historische Entwicklungschancen, die wir nutzen sollten. Für beide Projekte setze ich mich seit Jahren ein. Sie gehen jetzt in die entscheidende Phase. Da will ich nicht Manöverbeobachter sein, sondern mich gemeinsam mit meinen politischen Freunden aktiv einbringen. Nicht nur bei diesen beiden für Schönberg eminent wichtigen Zukunftsprojekten, sondern auch bei einer Reihe weiterer Vorhaben, wovon die Schaffung neuer Krippenplätze, der Bau eines neuen Umkleidegebäudes für den TSV und die Revitalisierung der Fußgängerzone als Geschäftsbereich und städtebaulichen Kernstück mit Aufenthaltsqualität bereits angesprochen worden sind, aber noch umgesetzt werden müssen.

**PH:** Schönberg erhält nicht nur einen neuen Bürgermeister, der dann hauptamtlich sein wird, sondern auch wieder einen ehrenamtlichen Bürgervorsteher, der Vorsitzender der Gemeindevertretung sein wird. Als ehrenamtlicher Bürgermeister waren Sie das bisher auch schon. Soll der neue Bürgervorsteher Zurstraßen heißen?

**Zurstraßen:** An mir soll es nicht liegen. Aber erst einmal muss gewählt werden. Das Vorschlagsrecht hat nämlich nur die stärkste Fraktion und die Entscheidung trifft die Gemeindevertretung.